

Zwingliana

**Beiträge zur Geschichte des
Protestantismus in der Schweiz und
seiner Ausstrahlung**

Jahrbuch des Zwinglivereins

Band 50 (2023)

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Zwingliana erscheint unter Mitwirkung des Instituts für Schweizerische
Reformationsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich

Herausgegeben von

Peter Opitz, Universität Zürich

Luca Baschera, Universität Zürich

Wissenschaftlicher Beirat

Hans Ulrich Bächtold, Universität Zürich

Reinhard Bodenmann, Universität Zürich

Amy Nelson Burnett, University of Nebraska-Lincoln

Emidio Campi, Universität Zürich

Rudolf Dellsperger, Universität Bern

Bruce Gordon, Yale University

Randolph C. Head, University of California Riverside

André Holenstein, Universität Bern

Thomas K. Kuhn, Universität Greifswald

Urs B. Leu, Zentralbibliothek Zürich

Elsie Anne McKee, Princeton Theological Seminary

Martin Sallmann, Universität Bern

Frühere Jahrgänge der Zwingliana, weitere Informationen zum Jahrbuch
sowie Richtlinien für Autorinnen und Autoren sind elektronisch abrufbar unter
www.zwingliana.ch

Satz: Claudia Herrmann

Druck und Bindung: CPI, Ulm

ISSN 0254–4407

ISBN 978-3-290-978-3-290-18548-0

© 2023 Theologischer Verlag Zürich

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen
und audiovisuellen Wiedergabe sowie der Übersetzung bleiben vorbehalten

Inhalt

Beat Hänni und Ruth Jörg Konrad Schmid's Predigt von 1522 in Luzern Ein früher Schlüsseltext der eidgenössischen Reformation	1
Luca Baschera In der «Schule göttlicher Weisheit» Zu Heinrich Bullingers Horizontbestimmung der biblischen Exegese	55
Max Schiendorfer Wie eine 1608 wegen Blasphemie verhängte Exekution das eidgenössische Bündnis auf den Prüfstand stellte Todeswürdiges Verschulden oder fataler Justizirrtum aufgrund religiöser Voreingenommenheit?	109
Olga Fejtová und Jiří Pešek Schweizerische Drucke in den bürgerlichen frühneuzeitlichen Privatbibliotheken in den Prager Städten	169
Rezensionen	193
126. Jahresbericht des Zwinglivereins über das Jahr 2022	211
Personenregister	213

Beat Hänni und Ruth Jörg

Konrad Schmid's Predigt von 1522 in Luzern

Ein früher Schlüsseltext der eidgenössischen Reformation

Am 24. März 1522 hielt Konrad Schmid, Johanniter-Komtur von Küssnacht am Zürichsee und enger Freund Zwinglis, in Luzern die Festpredigt beim Musegger Umgang.¹ Gut 3000 bis 4000 Menschen nahmen an der Prozession teil. Schmid war von der Luzerner Obrigkeit eingeladen worden. Seine Predigt scheint beruhigt, aber auch polarisiert zu haben. Darum entschloss sich Schmid, sie drucken zu lassen.² Sie war die erste

- 1 Am 26. März 2022 gedachte die reformierte Kirchgemeinde Luzern des 500. Jahrestages der Museggpredigt von Konrad Schmid; für weitere Angaben und Ausführungen zur Museggpredigt von Konrad Schmid siehe: Wenn Gott durch die Finger blinzelt, Konrad Schmid's Predigt von 1522 in Luzern – Ein früher Schlüsseltext der schweizerischen Reformation, hg. von Beat Hänni und Ruth Jörg, Zürich 2023. Ein grosser Dank geht an Ruth Jörg für die wichtigen Hinweise, die weiterführenden Gespräche sowie das Korrekturlesen. Ein weiterer Dank geht an Peter Opitz für die Nachweise der Väterzitate und seine Anregungen, besonders betreffend die Fussnoten zu Martin Luther (*De captivitate Babylonica*), zu Erasmus von Rotterdam (*Julius vor der verschlossenen Himmelstür*) sowie zu Philipp Melanchthon (*Loci communes*).
- 2 Konrad Schmid, Antwort Brüder Conrads Schmid's, Sant Johans Ordens Commen-thür zuo Küssnacht am Zürich See, uff etlich Wyderred dero so die Predig durch jn gethon [...], Zürich 1522, online: <https://doi.org/10.3931/e-rara-948>; Hans Jurt, Predigt auf Musegg 1522. Predigtpublizistik in der frühen Reformationszeit, Seminararbeit, Universität Luzern 2010, Staatsarchiv Luzern, Präsenzbestand, Bro A 2736; online mit der ersten integralen Neuedition seit der Erstauflage: <http://www.hansjurt.ch/text/PredigtAufMusegg.pdf> [26.04.2022]. Aus dieser Arbeit konnten wichtige Hinweise und Anregungen übernommen werden.

evangelische Predigt, die in Luzern gehalten wurde.³ Sie erweist sich als älteste evangelische Predigt der Eidgenossenschaft, die gedruckt vorliegt. Sie wird hier in Transkription und in einer Übertragung in heutiges Deutsch wiedergegeben und theologie- und kirchengeschichtlich eingeordnet.

1 Die Museggpredigt von Konrad Schmid als Dokument der frühen Reformationsgeschichte

Beat Hänni

Im Frühjahr 1522 drangen die reformatorischen Erkenntnisse vielstimmig an die Öffentlichkeit: Im März 1522 kam es in Zürich zu mehreren Übertretungen der Fastengebote, insbesondere am 9. März beim berühmten Wurstessen bei Buchdrucker Froschauer. Am Sonntag, dem 23. März, stellte sich Zwingli mit einer thematischen Predigt hinter die Männer, die bei Froschauer die Fastengebote gebrochen hatten. Am Montag, dem 24. März, predigte Konrad Schmid am Musegger Umgang in Luzern.

Ebenfalls im Frühjahr 1522 stellte Georg Brunner, Pfarrer von Kleinhöchstetten bei Münsingen im Berner Land, die Wirkung der Messe in Frage und damit die Opfertgaben der Gemeinde.

Am 16. April 1522 gab Zwingli seine Schrift *Die freie Wahl der Speisen* heraus. Darin führte er seine Predigt vom 23. März weiter aus. Es war Zwinglis erste reformatorische Schrift.⁴ Vor dem 20. Juni 1522 gab Konrad Schmid bei Froschauer seine Museggpredigt als Flugschrift heraus.⁵

Die Predigten, die damals in der Eidgenossenschaft gehalten wurden, sind kaum gedruckt erhalten: Zwingli predigte seit dem 1. Januar 1519 mehrmals die Woche im Grossmünster in Form der *lectio continua*. Er hielt seine Predigten nicht schriftlich fest.⁶

3 Willy Brändly, Geschichte des Protestantismus in Stadt und Land Luzern, Luzern 1956 (Luzern, Geschichte und Kultur 4), 35–40.

4 Huldrych Zwingli, Schriften [ZS], Bd. 1, Zürich 1995, 13–74; Gottfried W. Locher, Die Zwinglische Reformation im Rahmen der europäischen Kirchengeschichte, Göttingen 1979, 89; 97f.

5 *Jurt*, Museggpredigt, 3, Anm. 10.

6 Ulrich Gäbler, Huldrych Zwingli. Einführung in sein Leben und Werk, München 1983, 45.

Auch von Oswald Myconius und Leo Jud ist aus dieser frühen Zeit keine gedruckte Predigt bekannt – auch nicht von Georg Brunner.⁷ Johannes Oekolampad kam erst am 17. November 1522 nach Basel.⁸ Werner Steiner, Chorherr in Beromünster, ein Anhänger Zwinglis, beansprucht schon im März 1521 auf der Musegg evangelisch gepredigt zu haben.⁹ Auch seine Predigt ist nicht erhalten. Das führt zur These: Konrad Schmid's Predigt auf der Musegg in Luzern ist die älteste gedruckt erhaltene Predigt der eidgenössischen Reformation.¹⁰

Die Wahl der biblischen Bücher, über die Zwingli in den Jahren 1519 bis 1521 predigte, und die Begründung, die er dafür gibt, deuten auf eine «wachsende reformatorische Einsicht der Gemeinde – und des Predigers».¹¹ Die Auslegung des Evangeliums sollte die Zürcherinnen und Zürcher mit Jesus Christus besser bekannt machen. Dabei kritisierte Zwingli auch kirchliche und soziale Missstände. Mit Zwingli's Schrift *Von der freien Wahl der Speisen* und mit Schmid's Flugschrift *Antwort* samt seiner Museggpredigt erscheint die reformatorische Botschaft zürcherischer Prägung in gedruckter Form: Nach Bullinger sagte Schmid in seiner Predigt den Innerschweizern «die herrlichen und trostreichen Gottes Verheissungen» zu¹² und erläuterte ihnen in deutscher Sprache die wesentlichen Inhalte der Zürcher Reformation.

7 Kurt Guggisberg, *Bernische Kirchengeschichte*, Bern 1958, 62–68.

8 Locher, *Zwinglische Reformation*, 368.

9 Locher, *Zwinglische Reformation*, 425.

10 Max Engammare, *Predigtkultur in der reformierten Schweiz während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts*, in: *Die Zürcher Reformation in Europa. Beiträge der Tagung des Instituts für Schweizerische Reformationsgeschichte 2019*, hg. von Ariane Albisser und Peter Opitz, Zürich 2021, 375–388. Hier ist weder die Museggpredigt Schmid's erwähnt noch eine ältere gedruckte Predigt aus der eidgenössischen Reformation; auch nicht in: Max Engammare, *Prêcher au XVIe siècle. La forme du sermon réformé en Suisse (1520–1550)*, Genève 2018.

11 Locher, *Zwinglische Reformation*, 84–87; Gäbler, *Zwingli*, 45f.

12 Heinrich Bullinger, *Reformationsgeschichte*, hg. von Johann Jakob Hottinger und Hans Heinrich Vögeli [HBRG], Bd. 1, Frauenfeld 1838, 69.

2 Zu Konrad Schmid Biographie

Beat Hänni

Konrad Schmid (latinisiert Conradus Faber) wurde 1476 in einer begüterten Bauernfamilie von Küssnacht am Zürichsee geboren und wuchs mit neun Geschwistern auf.¹³ Seine Grundausbildung absolvierte er in Küssnacht und wahrscheinlich in Zürich. 1505 schloss er an der Universität Tübingen als Magister der freien Künste ab. Er erscheint dort im Studentenverzeichnis als «Conradus Fabri». Vor 1512 trat Schmid der Johanniterkommende Küssnacht bei. Dieser Orden entstand aus einer lockeren Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern, die in Jerusalem schon um 1099 für Arme und Kranke sorgten, als beim ersten Kreuzzug Jerusalem erobert wurde. Eine Komturei oder Kommende ist die kleinste Verwaltungseinheit des Johanniterordens.¹⁴ Schmid schloss 1515/1516 an der Hochschule Basel als *Baccalaureus formatus* in Theologie ab. Am 21. April 1517 sandte ihn der Generalvikar von Bischof Hugo von Konstanz als Leutpriester nach Seengen (Aargau) auf eine Pfarrstelle des Johanniterordens. 1519 wurde Konrad Schmid zum Komtur in Küssnacht eingesetzt. Schmid lernte Zwingli spätestens 1519 kennen, als Zwingli die Leutpriesterstelle am Grossmünster in Zürich antrat. Zwingli und Rhenanus führten Schmid in den Humanismus und die reformatorische Bewegung ein. Zwingli schenkte ihm 1519 eine reformatorische Schrift. Schmid erlernte in dieser Zeit die griechische Sprache und besass selber eine griechische Grammatik.¹⁵

In Küssnacht predigte Schmid auf der Basis der Schrift, die er mit Hilfe der Kirchenväter auslegte. Schmid konnte gelegentlich Zwingli auf

13 Locher, *Zwinglische Reformation*, 576–580; Alfred Egli, Komtur Konrad Schmid. Ein Wegbereiter der Reformation, in: *Küssnacher Jahresblätter* 21 (1981), 30–48; Adolf Brecher, Art. «Schmid, Konrad», in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, hg. durch die historische Kommission bei der königlichen Akademie der Wissenschaften, Bd. 31, Berlin 1890, 684–686; Christoph A. Schweiss, Die Johanniter-Komturei Küssnacht und ihr Komtur Konrad Schmid, in: *Jahrheft der Ritterhausgesellschaft Bubikon* 60 (1996), 12–35.

14 Walter G. Rödel, Einleitung, Johanniter, in: *Helvetia Sacra*, bearb. von Bernhard Andenmatten et al., red. von Petra Zimmer et al., Bd. IV/7,1, Basel 2006, 31; 35; 293.

15 Alfred Egli, Komtur Schmid von Küssnacht, in: *Zwingliana* 2/3 (1906), 67; 71f.

Personenregister

A

Abraham 10, 14, 24
 Agatha 134
 Ambrosius von Mailand 100
 Angermayer, Andreas 161
 Antonius (der Grosse), Heiliger 20, 35
 Apollos 68
 Arlet, Daniel Eustach 186
 Augustinus, Aurelius 14, 17, 29, 32, 74–75, 84, 100, 106

B

Beda Venerabilis 95–96
 Bembo, Pietro 186
 Bernhard von Clairvaux 20, 35
 Bèze, Théodore de 176, 185
 Blickle, Peter 51
 Bodler, Johannes 6, 49–51
 Brändly, Willy 160
 Brunner, Georg 2–3
 Brylinger, Nicolaus 187, 189–190
 Bucer, Martin 5
 Bühlmann, Manuel 117, 161
 Bullinger, Heinrich 3, 40, 51, 55–82, 89–94, 97, 105–107, 169, 176, 181, 185, 189

C

Calepino, Ambrogio 187
 Calvin, Jean 176, 185, 188
 Capito, Wolfgang 41
 Ceperin, Jakob 94
 Cicero, Marcus Tullius 63, 187
 Coitsius, Johannes 140
 Cratander, Andreas 189
 Cynk, Jan 189
 Cyprianus, Thascius Caecilius 94, 100
 Cysat, Renward 122, 125, 143, 153, 165

D

Daneau, Lambert 176, 185

David, König über Juda und Israel 9, 20, 23, 35–36, 46
 Duns Scotus, Johannes 91
 Duvoyzin, Martin 109, 117–118, 121–132, 134, 136, 139, 142–147, 149–154, 157–160, 163–164, 166–167

E

Eberbach, Christoph 135
 Egli, Raphael 124
 Epaphras 68
 Episcopus, Eusebius 189
 Episcopus, Nicolaus (der Jüngere) 189
 Erasmus, Desiderius von Rotterdam 1, 45, 47, 63, 66, 85–99, 101–104, 186–187, 191
 Ezechiel, Prophet 39

F

Fluri, Adolf 110, 112, 114, 147, 157
 Fries, Johannes 187
 Froben, Hieronymus 187, 190
 Froschauer, Christoph (der Ältere) 2, 45, 52, 180, 187–189
 Froschauer, Christoph (der Jüngere) 180, 187

G

Gabriel, Erzengel 126
 Gebhard, Leonhard 130, 139–140, 166–167
 Gessner, Jonas 118, 147
 Gessner, Konrad 189
 Grynäus, Johann Jakob 132–134, 138, 140, 146, 153–155, 159
 Guarin, Thomas 189
 Gubernatorová, Zuzana 188
 Gwalther, Rudolf 185

H

Halbsuter, Hans 123, 161
 Heidegger, Johann Heinrich 185
 Henricpetri, Sebastian 180, 187, 189–190

Hermann, Gabriel 109–110, 112, 114–117,
120–126, 128, 130–131, 134–136, 138–142,
145–151, 155–158, 161–165

Hermann, Joseph 121, 124, 128, 151

Hermann, Maria 121

Hieronymus Stridonensis 94, 100

Hohenberger, Thomas 43

Hohenlandenberg, Hugo von 4

Homer 187

Honterus, Johannes 187

Hovia, Anna 139

Hrabanus Maurus 95–96

Hundertpfund, Adelheid 151

I

Irenäus von Lyon 74

J

Jafet, Bohuslav 172

Jakobus (Herrenbruder), Apostel 59,
61–63

Jesaja, Prophet 11, 20, 25, 36

Johannes, Apostel 63

Johannes Chrysostomos 84, 100

Johannes der Täufer 21, 37

Johannes, Evangelist 27

Joner, Wolfgang 5, 48

Jörg, Ruth 1

Judas (Thaddäus), Apostel 63

Jud, Leo 3, 5, 95, 97, 99, 100, 103

Jung, Melchior 187

K

Kochová, Anna 188

Kolínský, Matyáš 188–189

Konečný, Matouš 172

König, Ludwig [I.] 180

Koranda, Daniel 189

Kyrillos von Alexandria 100

L

Lactantius, Lucius Caelius Firmianus 84

Lavater, Hans Rudolf 44

Leclère, Thilo 89

Livius, Titus 71

Lobwasser, Ambrosius 116

Lukas, Evangelist 68

Luther, Martin 1, 41, 43, 48, 86

Lutz, Wilhelm 112, 114

M

Maeder, Kurt 47

Manuel, Albrecht 110, 151

Maria, Mutter Jesu 126, 133–134, 159–160,
164

Marius Victorinus, Caius 63

Markion 16, 32

Marlorat, Augustin 96

Matthäus, Evangelist 36

May, Verena Maria 151

Melanchthon, Philipp 1, 39, 47

Missfelder, Jan-Friedrich 123

Mitis, Tomáš 181

Mornay, Philippe de 176

Münster, Sebastian 187

Musculus, Wolfgang 181

Myconius, Oswald 3, 6, 51

N

Nehlsen, Eberhard 162

Noah 10, 24

O

Oechsli, Hans 5

Oekolampad, Johannes 3, 5, 189

Opitz, Peter 1

Oporinus, Johannes 187, 189–190

Origenes 61, 83

P

Pape, Roland 135

Paulus, Apostel 9, 13–20, 24, 28, 30–31,
33, 35, 58, 61–64, 66, 68–70, 72, 74–75,
90–91

Pellikan, Konrad 94–98, 103

Perna, Peter 189

Petri, Heinrich 180, 187, 189–190

Petrus, Apostel 18, 33–35, 63, 70

Platon 106

Plinius Secundus, Caius (der Ältere) 94,
187–188

Plutarch von Chaironeia 71

Preux, Jean Le 111, 113, 118, 120–121, 150

R

Reinking, Theodor 187
 Rhenanus, Beatus 4
 Ringelberg, Joachim Sterck van 187

S

Sager, Hans Rudolf 115–116, 128, 149–151
 Scharf, Simon 187
 Schaufelberger, Michael 181
 Schaufelbühl, Hans 124, 129–131, 152–153, 157, 167
 Schenk von Limpurg, Erasmus 98
 Scherer, Jakob 144–145
 Schmid, Konrad 1–8, 22–23, 32, 38–52
 Schmidt-Clausing, Fritz 102
 Schnell, Bartholomäus 162
 Sickinger, Gregor 113
 Sixtus IV., Papst 7
 Spieß, Karl Sigmund 135
 Steiner, Werner 3, 77
 Stephanus 16, 31, 134
 Stettler, Michael 144
 Strejc Písecký, Jan Starší 188

T

Tertullianus, Quintus Septimius Florens 16, 18, 29, 32–33, 49, 74
 Theophylaktos von Achrida (Vulgarius) 17, 32
 Thomas von Aquin 91
 Timotheus 68
 Tixier de Ravisi, Jean 187
 Trog, Ulrich 151
 Tschup (Tschopp), Zacharias 122, 125
 Tuner, Jakob 152

U

Ursinus, Zacharias 176

V

Vermigli, Petrus Martyr 181
 Větrník, Šimon 172
 Vigel, Nicolaus 187
 Vives, Juan Luis 187

W

Waldkirch, Konrad von 187, 190
 Weber, Enoch 110
 Weber, Hans Jakob 110, 120–121, 136, 142, 151
 Weller, Emil 119
 Wolf, Johannes 181
 Wyss, Bernhard 5
 Wyss, Samuel 111

X

Xenophon 187

Z

Zwinger, Theodor 186
 Zwingli, Huldrych 1–5, 7, 38–42, 44, 47–48, 50–51, 55, 65, 94, 101–104, 189